

DEBATTENBEITRAG ZUM RECHNUNGSABSCHLUSS 2023

EVELINE MAIRER (DIE GRÜNEN)



Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!
Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Schon seit einigen Jahren müssen wir unser Gemeindegewässer durch sehr stürmische Gewässer lotsen und mit Bedacht und Verstand unser Schiff lenken: der Beginn dieser Amtsperiode fiel mit dem Beginn der Corona-Krise zusammen, dann kam der russische Angriffskrieg in der Ukraine, der die Energiekosten in ganz Europa explodieren ließ und danach waren wir mit einer massiven Teuerung und stark gestiegenen Zinsen konfrontiert.

All dies hat unser Boot stark ins Wanken gebracht und wir bekamen hautnah zu spüren, wie eng verwoben die Welt inzwischen ist und wie stark die Geschehnisse in aller Welt auch uns hier in Lustenau beeinflussen.

Im vergangenen Jahr 2023 hatten, wie bereits erwähnt, vor allem die massive Teuerung, gestiegene Lohnkosten sowie die Zinserhöhungen große Auswirkungen auf unseren Gemeindehaushalt. Auch die Aufgaben, die die Gemeinden aufgrund ihrer Nähe zu den Menschen übernehmen müssen, haben in den letzten Jahren stark zugenommen: Im Bildungsbereich beispielsweise sind das die Schülerbetreuung mit qualitativem Mittagessen oder die Schulsozialarbeit. Diese Aufgaben müssen nicht nur von den Kommunen getragen und organisiert, sondern vor allem finanziert werden. Dies und noch vieles mehr führt dazu, dass der finanzielle Spielraum immer enger wird und unsere finanziellen Schwierigkeiten täglich größer werden.

So konnten wir im Rechnungsabschluss 2022 noch 5,8 Mio frei verfügbare Mittel ausweisen, doch schon ein Jahr später, im Rechnungsabschluss (RA) 2023 weisen die frei verfügbaren Mittel einen negativen Wert aus. Auch die Gesamtverschuldung ist im vergangenen Jahr von rund 85 Millionen auf 90,5 Millionen angestiegen. Nicht mit eingerechnet in diesen Wert sind die zwei Darlehen, die wir in der heutigen Sitzung mit der Gesamtsumme von 21 Mio. Euro beschließen werden. Das sind sehr besorgniserregende Entwicklungen! Besonders wenn man weiß, wie viele wichtige Aufgaben wir seit Jahren vor uns herschieben.

Ein Projekt, das wir jahrzehntelang vor uns hergeschoben haben, und im RA 2023 die größte Investition darstellt, ist der Campus Rotkreuz. Wir Grüne, allen voran meine geschätzte Kollegin Claudia Niedermair, fordern seit fast 30 Jahren die Erweiterung und später dann auch die Sanierung dieser Schule. VN-Artikel aus dem Jahr 1995 zeugen von diesen langjährigen Forderungen unsererseits (VN, 16.03.1995).

Mit Bedauern müssen wir nun feststellen, dass der Bau und die Sanierung in die – finanziell gesehen – denkbar ungünstigste Zeit fällt und abgesehen von einer massiven Preissteigerung auch der Platzbedarf sich in den letzten Jahrzehnten derart immens erhöht

hat, dass dieser Bildungsbau bereits vor Fertigstellung zu klein ist und nicht allen Kindern im Norden Lustenau ausreichend Platz bieten kann.

Ein weiteres Großprojekt, das im Jahr 2023 mit 1,2 Mio zu Buche schlägt, und wir vorher Jahrzehnte vor uns hergeschoben haben, ist die Sanierung des Reichshofstadions. Schon 1997, also vor über 25 Jahren, beim Aufstieg der Austria in die höchste österreichische Fußballbundesliga wurde versprochen, das Stadion zu erweitern und in weiterer Folge zu sanieren. Auch dieses Millionenprojekt fällt nun in Zeiten massiver Preissteigerungen.

Diese zwei Beispiele zeigen uns, dass Projekte, die unumgänglich sind, sich mit der Zeit nicht in Luft auflösen, sondern nur wesentlich teurer werden.

Ich bin fest davon überzeugt, dass auch der Campus Mühlefeld, dessen Grundsatzbeschluss zum Bau der 5. VS aus dem Jahr 2011 stammt (08.09.2011), ein solches Beispiel sein wird.

Wir sehen sehr wohl, dass die finanziellen Spielräume deutlich enger geworden sind.

Wir sehen sehr wohl, dass der Bau des Campus Mühlefeld uns finanziell vor sehr große Herausforderungen stellen wird.

Wir sehen aber auch, dass wir immer noch munter Immobilien und Grundstücke kaufen können wie beispielsweise in der letzten Gemeindevertretung ein Grundstück um über eine Million Euro, das aufgrund der Widmung und der Lage – abgesehen von der Gemeinde – wohl nur schwer einen anderen Käufer gefunden hätte.

Wir sehen leider auch, dass fraktionsübergreifende Vereinbarungen wie der Verkauf von Grundstücken einfach übergangen werden. Zeit wäre gewesen, um die Verkäufe noch bei hohen Marktpreisen abzuwickeln, wenn man gewollt hätte. Jetzt ist die Frage, wann diese Zeit wohl wieder kommt.

Und wir sehen auch, dass Versäumnisse wie diese uns dazu zwingen weiter Schulden aufzunehmen, um die laufenden Kosten decken zu können – alleine heute nehmen wir Darlehen in Höhe von 21 Millionen Euro auf!

Abschließend möchte ich allen, die sich 2023 zum Wohle unserer Gemeinde eingesetzt haben, herzlich danken: ob im Rathaus oder außerhalb des Rathauses in den vielen verschiedenen Bereichen unseres Lebens.

Last but not least möchte ich all jenen unter euch, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, Danke sagen, die stets das Verbindende vor das Trennende stellen und nicht immer nur die Makel und Fehler beim anderen suchen, sondern das Gemeinsame zu schätzen wissen und bereit sind, auf sachlicher Ebene und auf Augenhöhe zusammen die besten Lösungen zu verhandeln. Je knapper die Mittel werden, je weniger wir ausgeben können, desto mehr werden wir gemeinsam abwägen müssen, was WIRKLICH wichtig für unser Lustenau ist, desto mehr müssen wir aufeinander zugehen, uns gegenseitig zuhören, zusammen Prioritäten festlegen und uns dann aber auch an Vereinbarungen halten.

Wir sitzen alle im selben Boot. Wir erreichen nur gemeinsam den sicheren Hafen – oder wir gehen gemeinsam unter. Ich bin überzeugt, wir sind eine großartige Mannschaft und können alle Stürme, die aufziehen werden, meistern und so unser Gemeindeschiff in sichere Häfen lenken. Dafür müssen aber alle von uns wissen, wohin die Reise gehen soll. Nur dann kommen wir auch gemeinsam ans Ziel. Die Segel sind gesetzt, Wind kommt auf. Also: Worauf warten wir noch?